

Zwischenbericht H1/2003 und Q2/2003

	Seite
- Analyse der finanzwirtschaftlichen Situation	2
1. Halbjahr 2003	
- Umsatz	2
- Ergebnis	3
- Investitionen	4
- Cashflow	5
- Vermögens- und Kapitalstruktur	5
- Mitarbeiter	6
2. Quartal 2003	6
- Konzern-Ausblick auf das Geschäftsjahr 2003	6
- Fresenius Biotech	6
- Änderungen im Vorstand	6
- Änderungen im Aufsichtsrat	6
- Beschlüsse der Hauptversammlung	8
- Die Unternehmensbereiche	9
- Fresenius Medical Care	9
- Fresenius Kabi	11
- Fresenius ProServe	13
- Konzernzahlen auf einen Blick	15
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	15
- Konzern-Bilanz	16
- Konzern-Kapitalflussrechnung	17
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung	18
- Segmentberichterstattung H1/2003	19
- Segmentberichterstattung Q2/2003	20
- Anhang	21

Analyse der finanzwirtschaftlichen Situation

1. Halbjahr 2003:

- Umsatz: 3,46 Mrd €
+ 5 % währungsbereinigt, - 8 % zu Ist-Kursen
- EBIT: 390 Mio €
+ 7 % währungsbereinigt, - 7 % zu Ist-Kursen
- Jahresüberschuss: 70 Mio €
+ 45 % währungsbereinigt, + 27 % zu Ist-Kursen
- Wechselkurseffekte bei Währungsumrechnung beeinflussen Umsatz und Ergebnis
- Operativer Cashflow und Free Cashflow auf Rekordniveau
- Kontinuierliche Margenverbesserung bei Fresenius Medical Care
- Erfolgreiche Entwicklung bei Fresenius Kabi
- Programm zur Kostensenkung und Steigerung der Profitabilität bei Fresenius ProServe initiiert

Die Entwicklung des Fresenius-Gesundheitskonzerns war im 1. Halbjahr 2003 deutlich von Wechselkurseffekten bei der Währungsumrechnung beeinflusst. Auf Basis konstanter Wechselkurse erhöhte Fresenius den Umsatz im 1. Halbjahr 2003 um 5 %. Durch veränderte Wechselkursparitäten, insbesondere des US-Dollar zum Euro, lag der Umsatz im 1. Halbjahr 2003 mit 3.456 Mio € zu Ist-Kursen jedoch um 8 % unter dem Vorjahreswert. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg zu konstanten Wechselkursen um 7 %. Zu Ist-Kursen war der EBIT 7 % niedriger als im Vorjahreszeitraum. Beim Jahresüberschuss erreichte der Fresenius-Konzern ein erhebliches Wachstum von währungsbereinigt 45 % bzw. 27 % zu Ist-Kursen.

Umsatz

Wechselkursbedingt verringerte sich der Fresenius-Konzernumsatz im 1. Halbjahr 2003 um 8 % auf 3.456 Mio € (H1/2002: 3.749 Mio €). Das organische Wachstum betrug 3 %, Akquisitionen trugen mit 2 % zum Wachstum bei. Die Veränderung der Wechselkursparitäten belastet die Umsatzentwicklung mit -13 %. Vor allem die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum durchschnittlich 23 %ige Abschwächung des US-Dollar und durchschnittlich 33 %ige Abschwächung des argentinischen Peso gegenüber dem Euro wirkten sich bei der Währungsumrechnung negativ auf den Umsatz aus.

Die umsatzstärksten Regionen des Konzerns sind nach wie vor Nordamerika mit 51 % und Europa mit 38 % vom Gesamtumsatz. Es folgen die Region Asien-Pazifik mit 7 % sowie Lateinamerika und sonstige Regionen mit insgesamt 4 %. Der Konzern konnte den Umsatz in nahezu allen Regionen auf währungsbereinigter Basis steigern. Hervorzuheben ist, dass trotz der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Situation in Lateinamerika eine währungsbereinigte Umsatzsteigerung von 29 % in dieser Region erzielt werden konnte.

in Mio €	H1/2002	H1/2003	Veränderung	Veränderung währungsbereinigt
Europa	1.230	1.310	7 %	8%
Nordamerika	2.078	1.748	-16 %	3%
Asien-Pazifik	258	235	-9 %	3%
Lateinamerika	134	116	-14 %	29%
Afrika	49	47	-4 %	-8%
Gesamt	3.749	3.456	-8 %	5%

Die Umsatzanteile der Unternehmensbereiche am Gesamtumsatz haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum zugunsten von Fresenius Kabi und Fresenius ProServe entwickelt. Aufgrund des Umrechnungseffekts von US-Dollar in Euro sank der Umsatzanteil von Fresenius Medical Care im 1. Halbjahr 2003 auf 70 %.

	H1/2002	H1/2003
Fresenius Medical Care	72%	70%
Fresenius Kabi	19%	20%
Fresenius ProServe	9%	10%

Ergebnis

Die Wechselkurseffekte beeinflussten auch das Ergebnis des Fresenius-Konzerns: Zu konstanten Wechselkursen gerechnet, erhöhte sich das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 5 % gegenüber dem Vorjahreswert. Zu Ist-Kursen betrug der EBITDA im 1. Halbjahr 2003 543 Mio € und lag um 8 % unter dem Vorjahreswert von 592 Mio €. Der Konzern-EBIT stieg währungsbereinigt um 7 %. Auf Basis von Ist-Kursen gerechnet, verminderte sich der Konzern-EBIT um 7 % auf 390 Mio € im 1. Halbjahr 2003 (H1/2002: 420 Mio €).

Positiv auf das Ergebnis wirkte sich der starke EBIT-Anstieg von Fresenius Kabi (+ 87 % gegenüber dem Vorjahreswert) aus. Zu dieser Entwicklung trugen die erfolgreich umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen der Jahre 2001 und 2002 und die gute Entwicklung des operativen Geschäfts bei.

Das Zinsergebnis reduzierte sich auf -125 Mio € von -165 Mio € im 1. Halbjahr 2002.

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, wurden der Zinsaufwand und nachfolgende Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres adjustiert, da ab 1.1.2003 gemäß US-GAAP Regel SFAS Nr. 145 die Mehrheit der Gewinne bzw. Verluste aus der vorzeitigen Tilgung von Finanzverbindlichkeiten nicht mehr als außerordentlich eingestuft werden kann. Diese Regel betrifft auch die Aufwendungen in Höhe von 22 Mio € vor Steuern (13 Mio € nach Steuern und darauf entfallende Gewinnanteile Dritter in Höhe von 8 Mio €) für die im Jahr 2002 vorzeitig erfolgte Tilgung von Trust Preferred Securities der Fresenius Medical Care mit Fälligkeit im Jahr 2006. Dementsprechend zeigt sich folgende Entwicklung der Vorjahres-Gewinn- und Verlustrechnung:

	H1/2002 wie berichtet	H1/2002 adjustiert gemäß SFAS No.145	H1/2003	Change H1/2003 vs. H1/2002 wie berichtet	Change H1/2003 vs. H1/2002 SFAS No.145
	in Mio €	in Mio €	in Mio €		
EBIT	420	420	390	-7%	-7%
Zinsergebnis	-143	-165	-125	13%	24%
Ergebnis vor Steuern	277	255	265	-4%	4%
Steuern vom Eink.+Ertrag	-106	-97	-104	2%	-7%
Auf and. Gesellschafter entfallender Gewinn	-111	-103	-91	18%	12%
Jahresüberschuss (vor a.o. Aufwendungen)	60	55	70	17%	27%
A.o. Aufwendungen nach Steuern und Anteilen and. Gesellschafter	-5	0	0		
Jahresüberschuss	55	55	70	27%	27%

Der Rückgang des Zinsergebnisses ist somit größtenteils auf Änderungen der US-GAAP-Rechnungslegung zurückzuführen. Weiterhin wirken sich Währungsumrechnungseffekte von US-Dollar in Euro positiv aus, da ein hoher Anteil der Bankverbindlichkeiten in US-Dollar besteht.

Die Steuerquote betrug im Berichtszeitraum 39,2 % (H1/2002: 38,0 %).

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn reduzierte sich auf 91 Mio € nach 103 Mio € im 1. Halbjahr 2002. Dieser Rückgang ist ebenfalls auf die starken Wechselkurseinflüsse zurückzuführen. 93 % der Anteile anderer Gesellschafter entfallen auf Fresenius Medical Care.

Den Jahresüberschuss konnte der Fresenius-Konzern um 27 % von 55 Mio € im 1. Halbjahr 2002 auf 70 Mio € im 1. Halbjahr 2003 deutlich steigern. Zu konstanten Wechselkursen wäre die Steigerung mit 45 % noch höher ausgefallen.

Das Ergebnis je Stammaktie betrug 1,70 € nach 1,33 € im Vorjahreszeitraum und 1,72 € nach 1,35 € im Vorjahreszeitraum je Vorzugsaktie. Dies entspricht einer Zunahme von 28 % bzw. 27 % (währungsbereinigt: 46 % bzw. 45 %).

Investitionen

Das Investitionsvolumen belief sich im 1. Halbjahr 2003 auf 157 Mio € gegenüber 257 Mio € im Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem Rückgang von 39 %. Somit konnte Fresenius die Investitionen plangemäß zurückführen, nachdem in den Jahren 2002 und besonders 2001 erhebliche Investitionen in den Ausbau der weltweiten Produktionsanlagen und in die Markterschließung durch Akquisitionen erfolgten.

Von der Investitionssumme wurden 72 % in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, 28 % entfielen auf Akquisitionen. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände reduzierten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 39 % auf 113 Mio €. Das Akquisitionsvolumen verringerte sich von 72 Mio € im 1. Halbjahr 2002 auf 44 Mio € im Berichtszeitraum.

Die Aufwendungen für Akquisitionen entfielen fast ausschließlich auf den Erwerb von Dialysekliniken durch Fresenius Medical Care. Die Investitionen in Sachanlagen wurden im Wesentlichen aufgewendet für die Gründung und Einrichtung von neuen Dialysekliniken, vorwiegend in den USA, zur Erweiterung und Modernisierung bestehender Kliniken und für den weiteren Aufbau und die Optimierung von Produktionsanlagen.

In der regionalen Verteilung der Investitionssumme entfielen 49 % auf Europa, 41 % auf Nordamerika sowie insgesamt 10 % auf die restlichen Regionen der Welt.

Cashflow

Der Fresenius-Konzern erreichte im 1. Halbjahr 2003 sowohl beim operativen Cashflow als auch beim Free Cashflow ein Rekordniveau. Der operative Cashflow betrug im Berichtszeitraum 311 Mio € (H1/2002: 296 Mio €). Dies entspricht einem Anstieg von 5 % und ist hauptsächlich auf das weiter verbesserte Forderungsmanagement zurückzuführen. Der Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden stieg im 1. Halbjahr 2003 um 35 % auf die Rekordmarke von 208 Mio € (1. Halbjahr 2002: 154 Mio €). Dieser Anstieg resultierte aus dem mit 27 % deutlich niedrigeren Investitionsvolumen in Höhe von 103 Mio € (1. Halbjahr 2002: 142 Mio €). Aus dem Free Cashflow konnte Fresenius den Mittelabfluss für Akquisitionen in Höhe von 38 Mio € und Dividenden in Höhe von 107 Mio € finanzieren und erzielte einen ausgezeichneten Free Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden in Höhe von 63 Mio € (1. Halbjahr 2002: -6 Mio €).

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich im Vergleich zum 31.12.2002 nur unwesentlich um 48 Mio € (1 %) auf 8.867 Mio € (31.12.2002: 8.915 Mio €). Dieser Rückgang ist ausschließlich auf Währungseffekte zurückzuführen. Währungsbereinigt wäre die Bilanzsumme um 4 % gestiegen. Vor allem die Verringerung des Forderungsverkaufsprogramms von Fresenius Medical Care von 445 Mio US\$ auf 249 Mio US\$ führte zu einer entsprechenden Erhöhung der Forderungen.

Das Eigenkapital einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 3.217 Mio € lag um 5 % (152 Mio €) unter dem Wert von 3.369 Mio € zum 31.12.2002. Dieser Rückgang resultierte aus der Veränderung der Wechselkursrelationen; währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 2 % ergeben. Die Eigenkapitalquote einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter sank von 37,8 % per 31.12.2002 auf 36,3 % zum Ende des Berichtszeitraums.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten, aus Anleihen, Teilschuldverschreibungen und genussscheinähnlichen Wertpapieren beliefen sich zum 30.6.2003 auf 3.339 Mio € (31.12.2002: 3.283 Mio €). Der Anstieg resultierte aus der Inanspruchnahme bestehender Kreditlinien durch Fresenius Medical Care, die zur Verringerung des Forderungsverkaufsprogramms genutzt wurden. Gegenläufig wirkten sich die veränderten Wechselkursrelation bei der Umrechnung der in US-Dollar ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten in Euro aus.

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns inklusive der Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care konnten von 3.707 Mio € zum 31.12.2002 auf 3.557 Mio € zum 30.6.2003 verringert werden.

Die Kennziffer Net Debt/EBITDA (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA) belief sich zum 30.6.2003 wie auch zum Geschäftsjahresende 2002 auf 3,0.

Mitarbeiter

Zum 30.6.2003 waren im Fresenius-Konzern weltweit 65.626 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, rund 3 % bzw. 1.988 Personen mehr als zum Jahresende 2002.

2. Quartal 2003

Zu konstanten Wechselkursen erhöhte der Fresenius-Konzern den Umsatz im 2. Quartal 2003 um 4 %. Zu Ist-Kursen war der Umsatz mit 1.727 Mio € um 9 % niedriger als im 2. Quartal 2002 mit 1.895 Mio €. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg währungsbereinigt um 11 %. Zu Ist-Kursen lag der EBIT im 2. Quartal 2003 mit 196 Mio € um 3 % unter dem Vorjahreswert von 203 Mio €. Den Quartalsüberschuss konnte Fresenius von 27 Mio € auf 34 Mio € um 26 % deutlich steigern, währungsbereinigt sogar um 44 %. Das Ergebnis je Stammaktie betrug 0,83 € nach 0,66 € im 2. Quartal 2002, das Ergebnis je Vorzugsaktie belief sich auf 0,84 € nach 0,67 € im Vorjahreszeitraum. Das entspricht einer Steigerung von 26 % je Stammaktie und 25 % je Vorzugsaktie (währungsbereinigt: 44 % bzw. 43 %).

Konzern-Ausblick auf das Gesamtjahr 2003

Die Entwicklung im Gesundheitswesen war im 1. Halbjahr von Kostensparmaßnahmen, Investitionszurückhaltung und Preisdruck gekennzeichnet. Fresenius hat sich in diesem schwierigen Umfeld insgesamt gut entwickelt. Auf Basis des im 1. Halbjahr 2003 erreichten Umsatzwachstums von 5 % geht der Konzern für das Gesamtjahr 2003 zu konstanten Wechselkursen nunmehr von einer mittleren einstelligen Wachstumsrate aus.

Der Unternehmensbereich Fresenius ProServe hat bei der Wittgensteiner Kliniken AG ein Programm initiiert mit dem Ziel, Kosten zu senken und die Profitabilität zu steigern. Mit diesen Maßnahmen begegnet Fresenius ProServe frühzeitig den aktuellen Herausforderungen im deutschen Gesundheitswesen und stellt die Weichen für eine starke Stellung im deutschen Krankenhausmarkt. Die Einmalaufwendungen für dieses Programm werden im Rahmen von 25 Mio € liegen (siehe auch S. 13).

Vor Berücksichtigung der Einmalaufwendungen hält der Vorstand unverändert an seiner Prognose fest, den Konzern-Jahresüberschuss zu konstanten Wechselkursen prozentual zweistellig zu steigern, getragen von der guten Performance von Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi. Einschließlich der Einmalaufwendungen soll der Jahresüberschuss zu konstanten Wechselkursen etwa auf Vorjahresniveau liegen.

Fresenius Biotech

In der Biotechnologie ist Fresenius auf dem Gebiet der Immun- und Zelltherapien aktiv. Verschiedene Studien zur immuntherapeutischen Behandlung von Krebs werden derzeit durchgeführt. Ergebnisse einer Phase I/II Studie zur Behandlung von Ovarialkarzinom-Patientinnen mit symptomatischem Aszites werden im September auf dem europäischen Krebskongress ECCO (European Cancer Conference) vorgestellt.

Änderungen im Vorstand

Herr Dr. Gerd Krick hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 28. Mai 2003 das Amt des Vorstandsvorsitzenden an Herrn Dr. Ulf M. Schneider übergeben, der bis zu diesem Zeitpunkt Finanzvorstand der Fresenius Medical Care AG war.

Herr Wolf-Peter Graeser, der im Vorstand für den Unternehmensbereich Fresenius HemoCare zuständig war, hat das Unternehmen verlassen, da die Geschäfte des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare innerhalb der Fresenius-Gruppe neu zugeordnet wurden.

Änderungen im Aufsichtsrat

Die Hauptversammlung hat am 28.05.2003 folgende Damen und Herren in den Aufsichtsrat gewählt:

Dr. Gerd Krick, Königstein
Vorsitzender

Dr. Gabriele Kröner, München
Ärztin

Gerhard Roggemann, Hannover
Mitglied des Vorstands der WestLB AG, Düsseldorf/Münster

Dr. Dieter Schenk, München
Rechtsanwalt und Steuerberater
Kanzlei Nörr, Stiefenhofer & Lutz

Dr. Karl Schneider
ehemaliger Vorstandssprecher der Südzucker AG

Dr. Bernhard Wunderlin, Bad Homburg v.d.H.
Ehemaliger Geschäftsführer Harald Quandt Holding GmbH

Als Arbeitnehmervertreter hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fresenius AG bereits am 28. März 2003 gewählt:

Arnold Danneck, St. Wendel
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

Christel Neumann, Schweinfurt
Vorsitzende des Betriebsrats Werk Schweinfurt

Ilona Oesterle, Bad Homburg v.d.H.
Stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats

Als Vertreter der leitenden Angestellten:

Dr. Bernd Mathieu, St. Wendel
Bereichsleiter Patente

Als Gewerkschaftsvertreter:

Gerd Holtgreffe, IGBCE
Stellvertretender Vorsitzender

Gerhard Herres, DHV

Auf seiner konstituierenden Sitzung am 28.05.2003 hat der Aufsichtsrat der Fresenius AG Herrn Dr. Gerd Krick zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Gerd Holtgreffe gewählt.

Beschlüsse der Hauptversammlung

Auf der Hauptversammlung am 28.05.2003 haben die Aktionäre mit großer Mehrheit den Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats gebilligt, die Dividende um rund 10 % zu erhöhen. Die Inhaber einer Stammaktie erhielten 1,14 Euro (2002: 1,03 Euro), die Inhaber einer Vorzugsaktie 1,17 Euro (2002: 1,06 Euro) je Aktie.

Ferner beschloss die Hauptversammlung Satzungsänderungen gemäß der Empfehlung des Corporate Governance Kodex und stimmte einer bedingten Erhöhung des Grundkapitals in Höhe von bis zu Euro 4.608.000,00, eingeteilt in jeweils bis zu 900.000 Stück Stamm- und Vorzugsaktien, zur Gewährung von Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter aufgrund des Aktienoptionsplans 2003 zu.

Auf der Hauptversammlung der Fresenius AG waren 91,89 % des Stammaktienkapitals und 28,66 % des Vorzugsaktienkapitals, also 60,29 % des Gesamtkapitals vertreten.

Die Unternehmensbereiche

Fresenius Medical Care

Die Fresenius Medical Care AG ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen.

in Mio US\$	Q2/2002	Q2/2003	Veränderung in %	H1/2002	H1/2003	Veränderung in %
Umsatz	1.254	1.366	9	2.441	2.666	9
EBITDA	224	236	5	449	458	2
EBIT	170	184	8	344	353	2
Jahresüberschuss	74	79	7	138	149	8
Mitarbeiter				41.766 (31.12.2002)	43.101 (30.6.2003)	3

1. Halbjahr 2003

Im 1. Halbjahr 2003 steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz um 9 % auf 2.666 Mio US\$ (Vorjahreszeitraum: 2.441 Mio US\$). 71 % des Umsatzes wurden in Nordamerika, 29 % außerhalb von Nordamerika erwirtschaftet. Auf Basis konstanter Wechselkurse betrug die Umsatzsteigerung im 1. Halbjahr 2003 5 %.

Auf den Bereich Dialyседienstleistungen entfielen 72 % des Umsatzes, 28 % wurden mit Dialyseprodukten erwirtschaftet. Der Umsatz mit Dialyseprodukten konnte um 15 % auf 743 Mio US\$ erhöht werden (H1/2002: 648 Mio US\$). Der Bereich Dialyседienstleistungen wuchs um 7 % auf 1.922 Mio US\$ (H1/2002: 1.793 Mio US\$). Maßgeblicher Grund für diesen Zuwachs war die gestiegene Zahl der Dialysebehandlungen: Fresenius Medical Care führte im 1. Halbjahr 2003 8,7 Millionen Behandlungen durch, 9 % mehr als in der Vorjahresperiode. Zum 30.6.2003 behandelte Fresenius Medical Care in 1.510 Dialysekliniken rund 115.800 Patienten, 7 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

Der EBIT der Fresenius Medical Care konnte im 1. Halbjahr 2003 um 2 % auf 353 Mio US\$ erhöht werden. Der Jahresüberschuss stieg um 8 % auf 149 Mio US\$.

Für das laufende Geschäftsjahr 2003 bestätigt Fresenius Medical Care seinen Ausblick und erwartet (bereinigt um Währungseffekte) einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich und ein Wachstum beim Jahresüberschuss im hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Wie im ersten Quartal 2003 erwähnt, erwartet das Unternehmen angesichts gestiegener Risiken und Unsicherheitsfaktoren ein Wachstum des Jahresüberschusses für das Gesamtjahr 2003 im unteren Bereich der prognostizierten prozentualen Steigerung.

Die Dollar-Schwäche hat dazu geführt, dass der Umsatz der Fresenius Medical Care in Höhe von 2.666 Mio US\$ nach der Umrechnung in Euro (2.413 Mio €) um 11 % unter dem Vorjahreswert in Höhe von 2.718 Mio € lag. Beim EBIT ergab sich durch die Währungsumrechnung ein 17 %iger Rückgang auf 319 Mio € (Vorjahreszeitraum: 383 Mio €).

2. Quartal 2003

Die Fresenius Medical Care AG hat im 2. Quartal 2003 den Umsatz um 9% (währungsbereinigt um 5%) auf 1.366 Mio US\$ gesteigert. Das operative Ergebnis (EBIT) der Fresenius Medical Care AG wuchs im 2. Quartal 2003 um 8% auf 184 Mio US\$. Den Quartalsüberschuss steigerte Fresenius Medical Care im 2. Quartal 2003 um rund 7 % auf 79 Mio US\$.

Für weitere Informationen siehe Investor News Fresenius Medical Care www.fmc-ag.com.

Fresenius Kabi

Das Leistungsspektrum von Fresenius Kabi konzentriert sich auf die Ernährungs- und Infusionstherapie oft schwer kranker Patienten im Krankenhaus und in der Folgebetreuung im ambulanten Bereich sowie auf Infusions- und Transfusionstechnologie.

in Mio €	Q2/2002*	Q2/2003	Veränderung in %	H1/2002*	H1/2003	Veränderung in %
Umsatz	363	363	0	717	718	0
EBITDA	39	54	38	78	108	38
EBIT	19	36	89	38	71	87
Jahresüberschuss	3	15	400	7	30	329
Mitarbeiter				11.311 (31.12.2002)	11.418 (30.6.2003)	1

1. Halbjahr 2003

Der Umsatz der Fresenius Kabi in Höhe von 718 Mio € lag im 1. Halbjahr 2003 auf dem Vorjahresniveau von 717 Mio €. Diese Umsatzentwicklung war von Währungsumrechnungseffekten in Höhe von -6 % erheblich beeinflusst. Ein sehr gutes Plus von 7 % erreichte Fresenius Kabi beim organischen Wachstum. Es liegt damit voll im Rahmen unserer genannten Zielvorgaben von 6 bis 7 % für das Gesamtjahr 2003. Desinvestitionen (der zum 1. August 2002 erfolgte Verkauf der Gesellschaft ProReha) wirkten sich mit -1 Prozentpunkt auf den Umsatz aus.

Das Klinik-Geschäft erzielte mit 574 Mio € (H1/2002: 568 Mio €) einen Umsatzanteil von 80 %, das Ambulatory Care-Geschäft mit 145 Mio € (H1/2002: 149 Mio €) einen Anteil von 20 % am Gesamtumsatz.

Fresenius Kabi steigerte den EBIT im 1. Halbjahr 2003 auf 71 Mio €, der deutlich den Vorjahreswert von 38 Mio € übertraf. Die EBIT-Marge von 9,9 % liegt damit signifikant über der EBIT-Marge des 1. Halbjahres 2002 (5,3 %). Auch die EBIT-Marge des Gesamtjahres 2002 (6,7 %) wurde damit deutlich überschritten.

Im Ergebnis des 1. Halbjahres 2003 wirkten sich neben einer insgesamt guten Entwicklung des operativen Geschäfts die weiterhin erfolgreich durchgeführten Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz insbesondere in den Produktionsstätten, vor allem am Standort Uppsala, Schweden, positiv aus. Diese Maßnahmen werden auch künftig einen entscheidenden Beitrag zur weiteren Ertragsentwicklung von Fresenius Kabi leisten.

Im wichtigen europäischen Markt wuchs der Umsatz im 1. Halbjahr 2003 mit einer einstelligen Wachstumsrate. In allen anderen Regionen der Welt erwirtschaftete Fresenius Kabi im 1. Halbjahr 2003 ein zweistelliges organisches Wachstum.

Für das Geschäftsjahr 2003 erwartet Fresenius Kabi unverändert ein organisches Umsatzwachstum zwischen 6 % und 7 %. Der EBIT des 2. Halbjahres soll sich etwa in der Größenordnung des im 1. Halbjahr erzielten EBIT bewegen.

*Die Vorjahreszahlen wurden um die seit dem 1. Januar 2003 neu zugeordneten Aktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare (Transfusions- und Infusionstechnologie) adjustiert.

2. Quartal 2003

Im 2. Quartal 2003 lag der Umsatz von Fresenius Kabi mit 363 Mio € auf Vorjahresniveau. Dies ist auf die starken Wechselkurseinflüsse zurückzuführen. Das operative Ergebnis (EBIT) konnte Fresenius Kabi im 2. Quartal 2003 um 89 % deutlich steigern: von 19 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 36 Mio €. Den Quartalsüberschuss hat Fresenius Kabi im 2. Quartal von 3 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 15 Mio € verfünffacht.

Fresenius ProServe

Fresenius ProServe bietet Dienstleistungen für das internationale Gesundheitswesen an. Das Leistungsspektrum umfasst Krankenhausmanagement, Planung und Errichtung von Krankenhäusern sowie von pharmazeutischen und medizintechnischen Produktionsanlagen.

in Mio €	Q2/2002	Q2/2003	Veränderung in %	H1/2002	H1/2003	Veränderung in %
Umsatz	172	170	-1	321	336	5
EBITDA	9	10	11	19	22	16
EBIT	4	4	0	8	10	25
Jahresüberschuss	0	0		1	1	0
Mitarbeiter				9.894 (31.12.2002)	10.599 (30.6.2003)	7

1. Halbjahr 2003

Fresenius ProServe steigerte den Umsatz im 1. Halbjahr 2003 um 5 % auf 336 Mio € (H1/2002: 321 Mio €). Davon entfielen 85 % auf das Healthcare-Geschäft, 15 % auf das Pharma-Industrie-Geschäft. Im Healthcare-Geschäft erwirtschaftete das Unternehmen 287 Mio €, ein Plus von 12 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 (256 Mio €). Der Umsatz aus dem Pharma-Industrie-Geschäft lag mit 49 Mio € aufgrund von allgemeiner Investitionszurückhaltung der Pharma-Industrie und Verzögerungen bei der Projektabwicklung unter dem Vorjahreswert in Höhe von 65 Mio €. Innerhalb des Healthcare-Geschäfts erhöhte sich der mit Dienstleistungen erzielte Umsatz um 31 % auf 239 Mio € (H1/2002: 183 Mio €). Diese Zunahme wurde durch die Erstkonsolidierung neu akquirierter Kliniken erreicht (im Wesentlichen Klinikum Rhein-Sieg in Siegburg). Der aus Projekten erwirtschaftete Umsatz des Healthcare-Geschäfts in Höhe von 48 Mio € lag aufgrund von Verzögerungen bei der Projektabwicklung unter dem Vorjahreswert von 73 Mio €.

Im Berichtszeitraum verbesserte Fresenius ProServe den EBIT von 8 Mio € im 1. Halbjahr 2002 auf 10 Mio €, verfehlte jedoch im zweiten Quartal die gesteckten Ergebnisziele. Dies ist im Wesentlichen auf das Krankenhausmanagement-Geschäft in Deutschland zurückzuführen. So betrug die Bettenauslastung im 1. Halbjahr 2003 81 % gegenüber 85 % im 1. Halbjahr 2002. Zusätzlich wirkten sich Verzögerungen im Projektgeschäft aus.

Eine im Juli 2003 abgeschlossene umfangreiche Analyse der zu Fresenius ProServe gehörenden Wittgensteiner Kliniken AG hat gezeigt, dass neben den bereits durchgeführten Maßnahmen der vergangenen eineinhalb Jahre zusätzliche Potenziale zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung bestehen. Ziel ist es, diese Potenziale auszuschöpfen und für die Wittgensteiner Kliniken eine solide Basis für nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Dementsprechend wurde ein Programm zur weiteren Kostensenkung und Steigerung der Profitabilität initiiert. Die Umsetzung entsprechender Maßnahmen, darunter weitere Personaleinsparungen, werden zu Einmalaufwendungen in Höhe von 25 Mio € vor Steuern führen. Aus diesem Programm werden bei der Wittgensteiner Kliniken Kosteneinsparungen in Höhe von 20 bis 25 Mio € p.a. erwartet, die in vollem Umfang ab dem Geschäftsjahr 2005 wirksam werden sollen.

Für das Gesamtjahr 2003 rechnet Fresenius ProServe unter der Annahme des vollen Einbezugs der Einmalaufwendungen mit einem einstelligen negativen EBIT. Der Umsatz des Gesamtjahres 2003 soll auf ca. 800 Mio € steigen.

Das Programm zur Kostensenkung und Steigerung der Profitabilität wird die Position der Wittgensteiner Kliniken im deutschen Krankenhausmarkt deutlich stärken.

2. Quartal 2003

Der Umsatz von Fresenius ProServe lag im 2. Quartal 2003 mit 170 Mio € leicht unter dem Vorjahreswert von 172 Mio €. Fresenius ProServe erzielte im 2. Quartal einen EBIT von 4 Mio € und befand sich damit auf dem Vorjahresniveau. Dieser Wert entsprach nicht den gesteckten Zielsetzungen.

Konzernzahlen auf einen Blick

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (ungeprüft)

in Mio €	2. Quartal 2002*	2. Quartal 2003	1. Halbjahr 2002	1. Halbjahr 2003
Umsatzerlöse	1.895	1.727	3.749	3.456
Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse	-1.281	-1.166	-2.544	-2.330
Bruttoergebnis vom Umsatz	614	561	1.205	1.126
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-379	-336	-723	-680
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-32	-29	-62	-56
Betriebsergebnis (EBIT)	203	196	420	390
Zinsergebnis	-72	-61	-165	-125
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	131	135	255	265
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-50	-53	-97	-104
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-54	-48	-103	-91
Jahresüberschuss	27	34	55	70
Gewinn je Stammaktie in €	0,66	0,83	1,33	1,70
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	0,66	0,83	1,33	1,70
Gewinn je Vorzugsaktie in €	0,67	0,84	1,35	1,72
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	0,67	0,84	1,35	1,72

*adjustiert gemäß US-GAAP SFAS Nr. 145

	wie berichtet			
Außerordentliche Aufwendungen nach Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter für die im Jahr 2002 vorzeitig erfolgte Tilgung von genussscheinähnlichen Wertpapieren	0	0	5	0
Jahresüberschuss vor außerordentlichen Aufwendungen	27	34	60	70

Durchschnittliche Anzahl Aktien				
Stammaktien	20.484.797	20.484.842	20.484.785	20.484.842
Vorzugsaktien	20.484.797	20.484.842	20.484.785	20.484.842
EBIT in Mio €	203	196	420	390
Abschreibungen in Mio €	86	76	172	153
EBITDA in Mio €	289	272	592	543
EBIT-Marge	10,7%	11,3%	11,2%	11,3%
EBITDA-Marge	15,3%	15,7%	15,8%	15,7%

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Quartals-/Halbjahresabschlusses.

Konzern-Bilanz (ungeprüft)

in Mio €	31. Dez. 02	30. Juni 03
Flüssige Mittel	163	194
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	1.299	1.419
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen	16	27
Vorräte	659	706
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	379	398
Latente Steuern (kurzfristig)	227	218
I. Summe Umlaufvermögen	2.743	2.962
Sachanlagen	1.797	1.712
Firmenwerte	3.405	3.198
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	581	545
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	308	361
Latente Steuern (langfristig)	81	89
II. Summe langfristige Vermögensgegenstände	6.172	5.905
Summe Aktiva	8.915	8.867
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	300	231
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4	3
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.066	1.105
Kurzfristige Darlehen	557	219
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	5	4
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	44	442
Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	231	261
Latente Steuern (kurzfristig)	38	43
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	2.245	2.308
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristigen Teils	1.594	1.640
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber und Darlehen von verbundenen Unternehmen	1	-
Sonstige Verbindlichkeiten	217	221
Pensionsrückstellungen	224	224
Latente Steuern (langfristig)	182	224
Genussscheinähnliche Wertpapiere	1.083	1.033
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten	3.301	3.342
I. Summe Verbindlichkeiten	5.546	5.650
II. Anteile anderer Gesellschafter	1.762	1.670
Gezeichnetes Kapital	105	105
Kapitalrücklage	643	644
Gewinnrücklagen	710	733
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income	149	65
III. Summe Eigenkapital	1.607	1.547
Summe Passiva	8.915	8.867

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Quartals-/Halbjahresabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft)

in Mio €	H1/2002	H1/2003
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	55	70
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	103	91
Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	172	153
Verlust durch vorzeitige Ablösung von Trust Preferred Securities	13	0
Veränderung der latenten Steuern	15	24
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	1	-3
Veränd. bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkung aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	-17	20
Veränderung der Vorräte	-43	-62
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der übrigen Vermögensgegenstände des Umlauf- und des Anlagevermögens	-9	-5
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen	-1	-12
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Rückstellungen und der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten	1	-1
Veränderung der Steuerrückstellungen	6	36
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	296	311
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	-185	-113
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	43	10
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-63	-38
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-205	-141
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Veränderung von kurzfristigen Darlehen	67	-339
Veränderung von kurzfristigen Darlehen mit verbundenen Unternehmen	5	-
Veränderung von langfristigen Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	337	505
Tilgung von Trust Preferred Securities	-419	0
Rückkauf von Class D Vorzugsaktien	0	-8
Ein-/Auszahlungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm	16	-178
Einzahlungen aus Optionsausübung	-	-
Ausgeschüttete Dividenden	-97	-107
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	-1	-2
Zahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung	-1	-3
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftseinheiten	-93	-132
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	-14	-7
Nettoab/zunahme der flüssigen Mittel	-16	31
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	181	163
Flüssige Mittel am Ende der Periode	165	194

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Quartals-/Halbjahresabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalentwicklung (ungeprüft)

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital	
	Anzahl der Aktien Tsd	Betrag Tsd €	Anzahl der Aktien Tsd	Betrag Tsd €	Betrag Tsd €	Betrag Mio €
Stand am 31.12.2002	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Ausgeschüttete Dividenden						
Gesamtergebnis (comprehensive income)						
Jahresüberschuss						
Sonstige Gewinne Cash-Flow Hedges						
Währungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Gesamtergebnis (comprehensive income)						
Stand am 30.06.2003	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105

in Mo €	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklage	Übriges Comprehensive Income			Summe
			Währungs-unrechnungs-differenzen	Cashflow Hedges	Pensionen	
Stand am 31.12.2002	643	710	194	-17	-28	1.607
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						0
Personalaufwand aus Aktienoptionen	1					1
Ausgeschüttete Dividenden		-47				-47
Gesamtergebnis (comprehensive income)						
Jahresüberschuss		70				70
Sonstige Gewinne Cash-Flow Hedges				22		22
Währungsdifferenzen			-108			-108
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					2	2
Gesamtergebnis (comprehensive income)		70	-108	22	2	-14
Stand am 30.06.2003	644	733	86	5	-26	1.547

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Quartals-/Halbjahresabschlusses.

Segmentberichterstattung 1. Halbjahr 2003

	Fresenius Medical Care			Fresenius Kabi			Fresenius ProServe			Konzern/Sonstiges			Gesamt		
	H1/2002	H1/2003 ²⁾	Veränd.	H1/2002 ¹⁾	H1/2003	Veränd.	H1/2002	H1/2003	Veränd.	H1/2002 ¹⁾	H1/2003 ²⁾	Veränd.	H1/2002	H1/2003	Veränd.
	Mio €	Mio €		Mio €	Mio €		Mio €	Mio €		Mio €	Mio €		Mio €	Mio €	
Umsatz	2.718	2.413	-11%	717	718	0%	321	336	5%	-7	-11	-57%	3.749	3.456	-8%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	2.705	2.400	-11%	704	708	1%	319	334	5%	21	14		3.749	3.456	-8%
davon Innenumsatz	13	13	0%	13	10	-23%	2	2		-28	-25	11%	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz in %	72%	70%		19%	20%		9%	10%		0%	0%		100%	100%	
EBITDA	500	414	-17%	78	108	38%	19	22	16%	-5	-1	80%	592	543	-8%
Abschreibungen	117	95	-19%	40	37	-8%	11	12	9%	4	9	125%	172	153	-11%
EBIT	383	319	-17%	38	71	87%	8	10	25%	-9	-10	-11%	420	390	-7%
Zinsergebnis	-138	-97	30%	-19	-21	-11%	-5	-5	0%	-3	-2	33%	-165	-125	24%
Jahresüberschuss	153	135	-12%	7	30	329%	1	1	0%	-106	-96	9%	55	70	27%
Operativer Cashflow	272	271	0%	2	47	++	6	12	100%	16	-19	-219%	296	311	5%
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	172	201	17%	-17	26	253%	-13	2	115%	12	-21	-275%	154	208	35%
Finanzverbindlichkeiten**	2.277	2.300	1%	764	758	-1%	241	248	3%	1	33	++	3.283	3.339	2%
Bilanzsumme**	6.465	6.340	-2%	1.531	1.550	1%	759	809	7%	160	168	5%	8.915	8.867	-1%
Investitionen	129	78	-40%	32	23	-28%	19	10	-47%	5	2	-60%	185	113	-39%
Akquisitionen	51	59	16%	17	1	-94%	0	4		4	-20	--	72	44	-39%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	22	22	0%	28	22	-21%	0	0		12	12	0%	62	56	-10%
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)**	41.766	43.101	3%	11.311	11.418	1%	9.894	10.599	7%	667	508	-24%	63.638	65.626	3%
Kennzahlen															
EBITDA-Marge	18,4%	17,2%		10,9%	15,0%		5,9%	6,5%					15,8%	15,7%	
EBIT-Marge	14,1%	13,2%		5,3%	9,9%		2,5%	3,0%					11,2%	11,3%	
Abschreibungen in % vom Umsatz	4,3%	3,9%		5,6%	5,2%		3,4%	3,6%					4,6%	4,4%	

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden adjustiert um die seit 1. Januar 2003 neu zugeordneten Aktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare:

- Fresenius Kabi inkl. Transfusions- und Infusionstechnologie
- Konzern/Sonstiges inkl. Immuntherapie und inkl. Adsorbertechnologie

²⁾ Adsorbertechnologie konsolidiert in Konzern/Sonstiges bis 31.3.2003; ab 1.4.2003 konsolidiert bei Fresenius Medical Care

** 2002: 31.12.

Segmentberichterstattung 2. Quartal 2003

	Fresenius Medical Care			Fresenius Kabi			Fresenius ProServe			Konzern/Sonstiges			Gesamt		
	Q2/2002	Q2/2003 ²⁾	Veränd.	Q2/2002 ¹⁾	Q2/2003	Veränd.	Q2/2002	Q2/2003	Veränd.	Q2/2002 ¹⁾	Q2/2003	Veränd.	Q2/2002	Q2/2003	Veränd.
	Mio €	Mio €		Mio €	Mio €		Mio €	Mio €		Mio €	Mio €		Mio €	Mio €	
Umsatz	1.364	1.202	-12%	363	363	0%	172	170	-1%	-4	-8	-100%	1.895	1.727	-9%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	1.358	1.195	-12%	356	358	1%	170	169	-1%	11	5		1.895	1.727	-9%
davon Innenumsatz	6	7	17%	7	5	-29%	2	1		-15	-13	13%	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz in %	72%	69%		19%	21%		9%	10%		0%	0%		100%	100%	
EBITDA	244	207	-15%	39	54	38%	9	10	11%	-3	1	133%	289	272	-6%
Abschreibungen	59	45	-24%	20	18	-10%	5	6	20%	2	7	250%	86	76	-12%
EBIT	185	162	-12%	19	36	89%	4	4	0%	-5	-6	-20%	203	196	-3%
Zinsergebnis	-55	-47	15%	-10	-11	-10%	-3	-2	33%	-4	-1	75%	-72	-61	15%
Jahresüberschuss	81	70	-14%	3	15	400%	0	0		-57	-51	11%	27	34	26%
Operativer Cashflow	192	154	-20%	16	34	113%	-18	6	133%	26	-20	-177%	216	174	-19%
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	150	123	-18%	8	22	175%	-30	1	103%	23	-21	-191%	151	125	-17%
Investitionen	66	37	-44%	21	14	-33%	12	5	-58%	4	1	-75%	103	57	-45%
Akquisitionen	41	27	-34%	12	1	-92%	0	4		1	-20	--	54	12	-78%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	11	12	9%	14	11	-21%	0	0		7	6	-14%	32	29	-9%
Kennzahlen															
EBITDA-Marge	17,9%	17,2%		10,7%	14,9%		5,2%	5,9%					15,3%	15,7%	
EBIT-Marge	13,6%	13,5%		5,2%	9,9%		2,3%	2,4%					10,7%	11,3%	
Abschreibungen in % vom Umsatz	4,3%	3,7%		5,5%	5,0%		2,9%	3,5%					4,5%	4,4%	

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden adjustiert um die seit 1. Januar 2003 neu zugeordneten Aktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare:

- Fresenius Kabi inkl. Transfusions- und Infusionstechnologie
- Konzern/Sonstiges inkl. Immuntherapie und inkl. Adsorbertechnologie

²⁾ Adsorbertechnologie ab 1.4.2003 konsolidiert bei Fresenius Medical Care

Inhaltsverzeichnis Anhang

	Seite
1. Grundlagen	22
I. Die Konzernstruktur	22
II. Grundlage der Darstellung	22
III. Neue Verlautbarungen	22
2. Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten	25
3. Akquisitionen	26
Erläuterungen zur Konzernbilanz	26
4. Flüssige Mittel	26
5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26
6. Vorräte	27
7. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	27
8. Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	28
9. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30
10. Genussscheinähnliche Wertpapiere	30
11. Anteile anderer Gesellschafter	32
12. Eigenkapital	32
13. Aktienoptionen	34
Sonstige Erläuterungen	37
14. Rechtliche Verfahren	37
15. Segmentberichterstattung	40
16. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung	42
17. Finanzinstrumente	43
18. Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des ersten Halbjahres 2003	44
19. Corporate Governance	45

1. Grundlagen

I. Die Konzernstruktur

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Nach der mit Beginn des Geschäftsjahres 1999 erfolgten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung fungiert die Fresenius AG als Holdinggesellschaft. Die operativen Aktivitäten verteilen sich seit 1. Januar 2003 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius ProServe

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurden die Geschäftsaktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare innerhalb des Fresenius-Konzerns neu zugeordnet. Die Vorjahreszahlen der Unternehmensbereiche wurden entsprechend der neuen Organisationsstruktur angepasst.

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter einer Million Euro liegen, wurden mit "-" gekennzeichnet.

II. Grundlage der Darstellung

Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „Generally Accepted Accounting Principles“ („US-GAAP“), erstellt. Der Fresenius-Konzern nimmt die Befreiungsmöglichkeit nach § 292a HGB in Anspruch, wonach ein Unternehmen von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß HGB befreit ist, sofern der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt wird und im Einklang mit der vierten und siebten EG-Richtlinie steht.

Der verkürzte konsolidierte Halbjahresabschluss sowie der Quartalsabschluss zum 30. Juni 2003 sind nicht geprüft und sind im Kontext mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 und dem darin enthaltenen Konzernanhang, der im Geschäftsbericht 2002 enthalten ist, zu lesen. Im Konsolidierungskreis ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Der konsolidierte Halbjahresabschluss sowie der Quartalsabschluss enthält alle nach Einschätzung des Managements üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die notwendig sind, um eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns zu vermitteln.

Die für das erste Halbjahr und das zweite Quartal des Geschäftsjahres dargestellten Ergebnisse sind nicht notwendigerweise von hoher Aussagekraft für die Ergebnisse, die für das gesamte Geschäftsjahr zu erwarten sind.

III. Neue Verlautbarungen

Im August 2001 verabschiedete der Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 143 (*Accounting for Asset Retirement Obligations*). SFAS Nr. 143 schreibt vor, dass eine Verpflichtung im Zusammenhang mit einer Stilllegung zum Zeitpunkt des Eingangs der Verpflichtung mit dem Zeitwert angesetzt wird, sofern eine vernünftige Schätzung des Zeitwerts möglich ist. Dieser Betrag wird als Teil des Buchwerts des jeweiligen Vermögensgegenstands aktiviert. Die Vorschrift bezieht sich auf rechtliche Verpflichtungen im Zusammenhang mit Stilllegungen von Sachanlagevermögen, die sich aus dem Erwerb, dem Bau, der Entwicklung und/oder dem normalen Betrieb des Vermögensgegenstands ergeben. Der Fresenius-Konzern wendet SFAS Nr. 143 seit 1. Januar 2003 an. Die Einführung des SFAS Nr. 143 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Halbjahres- und den Quartalsabschluss.

Im April 2002 verabschiedete der Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 145, das frühere Vorschriften aufhebt oder ergänzt (*Rescission of FASB Statements No. 4, 44, and 64, Amendment of FASB Statement No. 13, and Technical Corrections*). SFAS Nr. 4 wird durch SFAS Nr. 145 aufgehoben; SFAS Nr. 64 bezog sich auf die Gliederung von Gewinnen bzw. Verlusten aus der vorzeitigen Tilgung von Finanzverbindlichkeiten. Durch die Aufhebung dieser Vorschrift wird die Mehrheit der Gewinne und Verluste aus der vorzeitigen Tilgung von Verbindlichkeiten nicht mehr als außerordentlich eingestuft. SFAS Nr. 145 ergänzt außerdem SFAS Nr. 13 in Bezug auf bestimmte Transaktionen beim Verkauf von Vermögensgegenständen mit gleichzeitiger Rückvermietung. Der Fresenius-Konzern wendet SFAS Nr. 145 in Bezug auf SFAS Nr. 4 seit 1. Januar 2003 an. Im 1. Quartal 2002 wies der Fresenius-Konzern einen außerordentlichen Verlust nach Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 5 Mio € als Folge der vorzeitigen Tilgung von Verbindlichkeiten aus. Dieser Verlust wird nach der Anwendung des SFAS Nr. 145 nicht mehr als außerordentlicher Verlust ausgewiesen. Der Fresenius-Konzern hat die übrigen Regelungen des SFAS Nr. 145 mit Wirkung zum 1. April 2002 übernommen.

Im Juli 2002 verabschiedete der Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 146 (*Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities*). Die Vorschrift verpflichtet Unternehmen, Kosten in Verbindung mit der Stilllegung bzw. Veräußerung von Geschäftsaktivitäten nicht mehr zum Zeitpunkt der Festlegung eines Stilllegungs- bzw. Veräußerungsplans, sondern zum Zeitpunkt des Entstehens entsprechender Verbindlichkeiten zu buchen. SFAS Nr. 146 ersetzt EITF Issue No. 94-3, (*Liability Recognition for Certain Employee Termination Benefits and Other Costs to Exit an Activity (Including Certain Costs Incurred in a Restructuring)*). Diese Vorschrift ist auf Stilllegungs- bzw. Veräußerungsmaßnahmen anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2002 eingeleitet werden.

Im November 2002 verabschiedete der Financial Accounting Standards Board FASB Interpretation Nr. 45 (FIN 45) (*Guarantor's Accounting and Disclosure Requirements for Guaranties of Indebtedness of Others*). FIN 45 verpflichtet einen Garantiegeber, zu Beginn seiner Garantiezusage für die Erfüllung von Verpflichtungen eine Verbindlichkeit in Höhe des Zeitwertes der Garantiezusage zu erfassen, einschließlich seiner Verpflichtung, über die Laufzeit der Garantie, Leistungen zu erbringen. Die Regelungen zum erstmaligen Ansatz und zur Bewertung werden auf neue oder modifizierte Garantiezusagen nach dem 31. Dezember 2002 anzuwenden sein. FIN 45 präzisiert und erweitert außerdem die Offenlegungsvorschriften in Zusammenhang mit Garan-

tiezusagen und Produktgarantien. Zum 30. Juni 2003 bestanden keine wesentlichen Garantien.

Im Dezember 2002 verabschiedete der Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 148 (*Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure – an amendment of FASB Statement No. 123*). SFAS Nr. 148 ändert SFAS Nr. 123 (*Accounting for Stock-Based Compensation*), in Bezug auf Alternativen für einen Wechsel zu der zeitwertorientierten Rechnungslegung von aktienbezogenen Mitarbeitervergütungen. SFAS Nr. 148 novelliert außerdem die Offenlegungsvorschriften von SFAS Nr. 123 und schreibt Angaben hinsichtlich der verwendeten Rechnungslegungsmethode für aktienbezogene Mitarbeitervergütungen und deren Auswirkungen auf die berichteten Ergebnisse sowohl im Jahresabschluss als auch in Zwischenabschlüssen vor. Der Fresenius-Konzern hat die neuen Offenlegungsvorschriften für den Halbjahres- und den Quartalsabschlussabschluss zum 30. Juni 2003 angewendet.

Im Januar 2003 verabschiedete der Financial Accounting Standards Board FASB Interpretation Nr. 46 (FIN 46) (*Consolidation of Variable Interest Entities*). FIN 46 verlangt die Konsolidierung von Zweckgesellschaften unter maßgeblichem Einfluss der Muttergesellschaft, wenn die Beteiligung am Kapital zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit ohne Hilfe von Dritten nicht möglich ist und/oder der Investor bestimmte Voraussetzungen der finanziellen Beherrschung nicht erfüllt. FIN 46 verlangt die Konsolidierung von bestehenden Zweckgesellschaften. Die Vorschrift wird zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Jahre 2003 wirksam, vollständig zum 1. Juli 2003 und sieht verschiedene Übergangsregelungen vor. Die Auswirkungen der Vorschrift auf den Konzernabschluss werden zur Zeit untersucht.

Am 3. April 2003 verabschiedete der Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 149 (*Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities*). Die Vorschrift ändert und erläutert die Bilanzierungsvorschriften und Berichtsnormen von derivativen Finanzinstrumenten, einschließlich bestimmter derivativer Finanzinstrumente, die Teil anderer Verträge sind (Derivative), sowie von Sicherungsinstrumenten nach SFAS Nr. 133 (*Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities*). Die Vorschrift betrifft Verträge, die nach dem 30. Juni 2003 abgeschlossen oder geändert werden. Die Auswirkungen der Vorschrift auf den Konzernabschluss werden zur Zeit untersucht.

Im Mai 2003 verabschiedete der Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 150 (*Accounting for certain Financial Instruments with Characteristics of both liabilities and Equity*). SFAS Nr. 150 schreibt vor, dass Finanzinstrumente, die sowohl Fremd- als auch Eigenkapitaleigenschaften aufweisen, als Verbindlichkeit oder Vermögensgegenstand anstatt als Eigenkapital auszuweisen sind. Die Vorschrift gilt für alle Finanzinstrumente, die nach dem 31. Mai 2003 eingegangen oder geändert worden sind, bzw. für das erste Quartal, das nach dem 15. Juni 2003 beginnt. Die Auswirkungen der Vorschrift auf den Konzernabschluss werden zur Zeit untersucht.

2. Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Im vierten Quartal 2001 hat Fresenius Medical Care Sonderaufwendungen in Höhe von 258 Mio US\$ (177 Mio US\$ nach Steuern) gebucht. Dies geschah im Hinblick auf die mit dem Zusammenschluss von 1996 verbundenen Rechtsangelegenheiten, geschätzten Verpflichtungen und Rechtskosten, die sich in Zusammenhang mit dem W.R. Grace-Verfahren nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts ergeben, sowie auf Kosten für die Regulierung schwebender Rechtsstreitigkeiten mit bestimmten privaten Versicherungen.

Zur Abdeckung dieser Verpflichtungen hat Fresenius Medical Care Rückstellungen in Höhe von 172 Mio US\$ gebildet, die insbesondere Rückstellungen für zu zahlende Einkommen- und Ertragsteuern für die Jahre vor dem Zusammenschluss 1996 beinhalten. Fresenius Medical Care hat zwar einen Freistellungsanspruch gegen W.R. Grace, der jedoch vor dem Hintergrund des W.R. Grace Chapter 11-Verfahrens nicht durchsetzbar hätte sein können. Außerdem umfassen die 172 Mio US\$ die erwarteten Kosten für die Verteidigung der Fresenius Medical Care in Rechtsstreitigkeiten, die aus dem Chapter 11-Verfahren der W.R. Grace entstehen könnten. Im zweiten Quartal 2003 bestätigte das für das Grace's Chapter 11-Verfahren zuständige Gericht den endgültigen Vergleichsvertrag zwischen Fresenius Medical Care, den Asbest-Gläubigerausschüssen und W.R. Grace.

Fresenius Medical Care hat in den Sonderaufwendungen einen Betrag in Höhe von 55 Mio US\$ berücksichtigt, der mögliche Vergleichsverpflichtungen, Rechtskosten und die Abwicklung strittiger Forderungen gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften umfasst. Im zweiten Quartal 2003 hat Fresenius Medical Care die Rechtsstreitigkeiten mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften und einen Prozess um verbleibende Erstattungsansprüche in einem Vergleich beigelegt. Fresenius Medical Care führt weiterhin Gespräche und Verhandlungen mit den privaten Versicherungen zur außergerichtlichen Beilegung dieses Bestandteils der Sonderaufwendungen.

Der verbleibende Betrag von 31 Mio US\$ (vor Steuern) wurde hauptsächlich zurückgestellt (1) für außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf bei Vermögensgegenständen und Forderungen in Zusammenhang mit anderen Rechtsangelegenheiten und (2) für erwartete Kosten für die Verteidigung und den Abschluss der Rechtsstreitigkeiten.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen hat Fresenius Medical Care die Schätzung der Kosten des Chapter 11-Verfahrens um 39 Mio US\$ reduziert. Diese Kürzung der Rückstellung für die Grace-Rechtsangelegenheit wird auf andere Bestandteile der Sonderaufwendungen übertragen (z.B. auf Vergleichsverpflichtungen und die Abwicklung strittiger Forderungen gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften sowie weitere Rechtskosten im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss).

Zum 30. Juni 2003 betrug die Rückstellung für die Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten 179 Mio US\$ (157 Mio €). Fresenius Medical Care geht davon aus, dass die Rückstellung eine ausreichende Vorsorge für alle oben beschriebenen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten darstellt. Die Aufwendungen des zweiten Quartals bzw. des ersten Halbjahres 2003 in Höhe von 7 Mio US\$ (6 Mio €) bzw. 12 Mio US\$ (11 Mio €) verminderten den Saldo der Rückstellung für die Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten.

3. Akquisitionen

Der Fresenius-Konzern hat im zweiten Quartal bzw. ersten Halbjahr 2003 insgesamt Akquisitionen in Höhe von 12 Mio € bzw. 44 Mio € getätigt, die im Wesentlichen für den Erwerb von einzelnen Dialysekliniken verwandt wurden. Hiervon wurden 12 Mio € bzw. 38 Mio € bar geleistet und keine bzw. Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 6 Mio € übernommen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

4. Flüssige Mittel

in Mio €	31. Dez. 2002	30. Juni 2003
Zahlungsmittel	149	177
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	14	17
Gesamte Flüssige Mittel	163	194

5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio €	31. Dez. 2002	30. Juni 2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.469	1.582
Abzüglich Wertberichtigungen	170	163
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	1.299	1.419

Im Unternehmensbereich Fresenius Medical Care hat die National Medical Care, Inc., (National Medical Care) eine Rahmenvereinbarung über ein Forderungsverkaufsprogramm abgeschlossen. Diese Vereinbarung sieht vor, dass Forderungen der National Medical Care und bestimmter Tochtergesellschaften an die National Medical Care Funding Corporation, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der National Medical Care, verkauft und anschließend von dieser in Teilbeträgen an bestimmte Bankinvestoren abgetreten werden. Die National Medical Care Funding Corporation wurde nicht konsolidiert, da sie nicht die Kontrollkriterien des SFAS Nr. 140 erfüllt. Der nicht von der Gesellschaft übertragene Anteil der Forderungen wird in der Bilanz zum Marktwert nach Abzug der Wertberichtigungen auf Forderungen ausgewiesen. National Medical Care hat die Verpflichtung, für die National Medical Care Funding Corporation die Forderungen einzutreiben. Das Volumen der Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe wurde letztmals am 21. Dezember 2001 angepasst, als Fresenius Medical Care die Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe auf 560 Mio US\$ erhöhte. Mit der Vereinbarung vom 24. Oktober 2002 wurde ihre Fälligkeit auf den 23. Oktober 2003 verlängert.

Im ersten Halbjahr 2003 hat sich das Volumen des Forderungsverkaufsprogramms von 445 Mio US\$ um 196 Mio US\$ auf 249 Mio US\$ verringert, was sich in einer entsprechenden Erhöhung der Forderungen der Fresenius Medical Care widerspiegelt.

6. Vorräte

Zum 30. Juni 2003 bzw. 31. Dezember 2002 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	31. Dez. 2002	30. Juni 2003
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Komponenten	145	139
Unfertige Erzeugnisse	106	126
Fertige Erzeugnisse und Waren	408	441
Vorräte (netto)	659	706

7. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Zum 30. Juni 2003 bzw. 31. Dezember 2002 setzten sich die immateriellen Vermögensgegenstände, unterschieden in abzuschreibende und nicht abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände, wie folgt zusammen:

Abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände in Mio €	Anschaffungs-/Herstellungskosten		kumulierte Abschreibungen		Buchwert	
	31. Dez. 2002	30. Juni 2003	31. Dez. 2002	30. Juni 2003	31. Dez. 2002	30. Juni 2003
Patientenbeziehungen	236	216	183	172	53	44
Patente	39	35	29	25	10	10
Vertriebsrechte	25	17	16	12	9	5
Sonstige	219	196	115	102	104	94
Gesamt	519	464	343	311	176	153

Nicht abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände in Mio €	Anschaffungs-/Herstellungskosten		kumulierte Abschreibungen		Buchwert	
	31. Dez. 2002	30. Juni 2003	31. Dez. 2002	30. Juni 2003	31. Dez. 2002	30. Juni 2003
Markennamen	226	210	0	0	226	210
Management Verträge	175	179	0	0	175	179
Zwischensumme	401	389	0	0	401	389
Firmenwerte	3.405	3.198	0	0	3.405	3.198
Mitarbeiterstamm	4	3	0	0	4	3
Zwischensumme	3.409	3.201	0	0	3.409	3.201
Gesamt	3.810	3.590	0	0	3.810	3.590

Die erwarteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	Q3-Q4/2003	2004	2005	2006	2007	Q1-Q2/2008
Erwarteter Abschreibungsaufwand für die nächsten fünf Geschäftsjahre	19	32	29	23	19	9

Firmenwerte und Mitarbeiterstamm

Der Buchwert der Firmenwerte und des Mitarbeiterstamms hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	
Buchwert 01.01.2003	3.409
Zu-/Abgänge, netto	36
Umbuchungen	-11
Währungsumrechnungsdifferenzen	-233
Buchwert 30.06.2003	3.201

8. Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

Die kurzfristigen Darlehen von Dritten in Höhe von 219 Mio € und 557 Mio € zum 30. Juni 2003 bzw. 31. Dezember 2002 betreffen Kredite, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf der Refinanzierung von kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten durch den Eurobond 2003.

Zum 30. Juni 2003 bzw. 31. Dezember 2002 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

in Mio €	31. Dez. 2002	30. Juni 2003
Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag	822	893
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	60	57
Euro-Schuldscheindarlehen	129	129
Anleihen	400	799
Sonstige	227	204
	1.638	2.082
Abzüglich: kurzfristig fälliger Anteil	44	442
	1.594	1.640

Eurobond

Am 27.04.1999 hat die Fresenius Finance B.V., 's-Hertogenbosch (Niederlande), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius AG, zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten, die u. a. für den Erwerb des internationalen Infusionsgeschäfts von Pharmacia & Upjohn AB, Stockholm (Schweden), aufgenommen worden sind, eine Anleihe über insgesamt 600 Mio € in zwei Tranchen begeben. Die Festsatztranche im Gesamtnennbetrag von 400 Mio € wird jährlich zu 4,5 % verzinst. Die Gesamt-

laufzeit der Festsatztranche beträgt fünf Jahre; die Tilgung erfolgt zum Nennbetrag am 18. Mai 2004.

Die variabel verzinsliche Tranche hatte eine Gesamtlaufzeit von drei Jahren; die Tilgung erfolgte zum Nennbetrag am 18. Mai 2002.

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V., 's-Hertogenbosch (Niederlande), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius AG, zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Beide Tranchen haben eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren. Die Tranche von 300 Mio € wird mit jährlich 7,75 % verzinst und ist ab dem dritten Jahr von der Emittentin kündbar. Die zweite Tranche von 100 Mio € wird mit jährlich 7,5% verzinst und ist nicht vorzeitig kündbar.

Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003

Im Februar 2003 wurde Fresenius Medical Care Vertragspartner in einer erneuerten Bankvereinbarung (im Folgenden „Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003“) mit der Bank of America N.A., Credit Suisse First Boston, Dresdner Bank AG New York, JP Morgan Chase Bank, der Bank of Nova Scotia und einigen weiteren Darlehensgebern (kollektiv die „Gläubiger“), in der die Gläubiger der Fresenius Medical Care und bestimmten Tochtergesellschaften drei Kreditfazilitäten in einer Gesamthöhe von bis zu 1.500 Mio US\$ bereitstellen:

- Einen revolvingenden Kredit in Höhe von bis zu 500 Mio US\$, der am 31. Oktober 2007 fällig ist. Von der Gesamtsumme des revolvingenden Kredits stehen 250 Mio US\$ für Letters of Credit bereit, bis zu 300 Mio US\$ sind für Kreditaufnahmen in bestimmten anderen Währungen als US-Dollar verfügbar, bis zu 75 Mio US\$ stehen als Kurzfristlinie (*Swingline*) in US-Dollar, bis zu 250 Mio US\$ als „competitive loan facility“ und bis zu 50 Mio US\$ als Kurzfristlinie (*Swingline*) in bestimmten anderen Währungen als US\$ zur Verfügung. Die Gesamthöhe der verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des revolvingenden Kredits darf 500 Mio US\$ nicht überschreiten.
- Ein mittelfristiges Darlehen („Loan A“) in Höhe von 500 Mio US\$, das ebenfalls am 31. Oktober 2007 auslaufen soll. In dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 sind regelmäßige Tilgungszahlungen vereinbart, so dass sich das Kreditvolumen kontinuierlich verringert. Die Tilgung beginnt im dritten Quartal 2004 und erfolgt in vierteljährlichen Zahlungen von 25 Mio US\$. Der Restwert ist am 31. Oktober 2007 fällig.
- Ein mittelfristiges Darlehen („Loan B“) in Höhe von 500 Mio US\$. Dieses Darlehen soll im Februar 2010 oder, falls die am 1. Februar 2008 fälligen genussscheinähnlichen Wertpapiere (Trust Preferred Securities) nicht getilgt oder refinanziert sind oder deren Fälligkeitstermin nicht verlängert worden ist, am 31. Oktober 2007 auslaufen. Im Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 sind Tilgungszahlungen in Höhe von 0,25 % pro Quartal vereinbart, die im zweiten Quartal 2003 beginnen.

Der revolvingende Kredit und der Loan A werden mit LIBOR zuzüglich einer Marge oder mit einem Basiszinssatz verzinst, der der Bank of America Prime Rate oder dem höheren Wert der Federal Funds Rate zuzüglich 0,5 % entspricht, jeweils zuzüglich einer Marge. Die anzuwendende Marge ist variabel und hängt ab von dem Verhältnis

der Finanzverbindlichkeiten zum EBITDA (EBITDA-Rate) entsprechend der Festlegung in der Kreditvereinbarung. Loan B wird mit LIBOR zuzüglich 2,5 % verzinst. Es ist den Darlehensgebern zusätzlich eine Gebühr zu zahlen; sie entspricht einem jährlichen Prozentsatz (anfänglich 0,5 %) bezogen auf den Teilbetrag der Kreditvereinbarung, der nicht für die Kreditaufnahme in Anspruch genommen wird.

Zusätzlich zu den verbindlich festgesetzten Tilgungsraten wird der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 durch Nettoerlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögensgegenständen und Forderungen sowie durch die Emission von nachrangigen Schuldverschreibungen und Anteilsscheinen getilgt.

Der Fresenius Medical Care Darlehensvertrag 2003 enthält handelsübliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen in Bezug auf Fresenius Medical Care und ihre Tochterunternehmen sowie sonstige Zahlungsbeschränkungen. Sie entsprechen im Wesentlichen den Regelungen der früheren National Medical Care Darlehensvereinbarung. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter anderem die Verbindlichkeiten der Fresenius Medical Care und die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten Fresenius Medical Care, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. In diesem Darlehensvertrag ist eine Obergrenze für die in einem Kalenderjahr möglichen Ausschüttungen der Fresenius Medical Care festgelegt. Für 2003 liegt diese Obergrenze bei 130 Mio US\$ und steigt in den Folgejahren an. Zum 30. Juni 2003 hat Fresenius Medical Care alle Verpflichtungen gemäß des Vertrages eingehalten (u.a. Finanz-Kennzahlen).

Euro-Schuldscheindarlehen

In 2001 hat die Fresenius Medical Care AG in vier Tranchen Schuldscheindarlehen zu einem Gesamtbetrag von 129 Mio € aufgenommen. Die ersten beiden Tranchen wurden am 13. Juli 2001 aufgenommen. Die erste Tranche über 80 Mio € wird zu einem festen Zinssatz von 6,16 % verzinst. Die zweite Tranche über 29 Mio € wird zu einem variablen Zinssatz verzinst, der in 2002 durchschnittlich 4,78 % betrug. Die dritte Tranche über 15 Mio € vom September 2001 wurde in 2002 mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,78 % verzinst. Die letzte Tranche über 5 Mio € wurde am 5. Dezember 2001 aufgenommen und wird mit einem festen Zinssatz von 5,33 % verzinst. Alle vier Tranchen werden am 13. Juli 2005 fällig. Die variablen Zinssätze sind an den EURIBOR gebunden.

9. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Während des ersten Halbjahres 2002 wies Fresenius Medical Care einen Gewinn von etwa 13 Mio € als Folge der Änderung der Versorgungszusage ihrer leistungsorientierten Pensionspläne und der Versorgungspläne für Führungskräfte **in den USA** aus. Fresenius Medical Care hält alle Pensionsverpflichtungen gegenüber ihren Mitarbeitern aufrecht, die bis zur Änderung der Versorgungszusage erworben wurden. Sie sind eingefroren und können nicht verfallen.

10. Genussscheinähnliche Wertpapiere

Fresenius Medical Care hat genussscheinähnliche Wertpapiere (Trust Preferred Securities) über fünf Fresenius Medical Care Capital Trusts ausgegeben. Dabei handelt es

sich um entsprechend den Gesetzen des Staates Delaware/USA geregelte Trusts. Die Trusts sind 100 %ige Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care. Das Vermögen der Trusts besteht ausschließlich aus einer nachrangigen Darlehensforderung ("Senior Subordinated Debentures") einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care und wird durch Garantien von Fresenius Medical Care AG, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH und Fresenius Medical Care Holdings gesichert, wobei Fresenius Medical Care Deutschland GmbH und Fresenius Medical Care Holdings die nachrangigen Garantiegeber sind. Die Trust Preferred Securities werden von Fresenius Medical Care und von den nachrangigen Garantiegebern durch eine Reihe von Verpflichtungen garantiert.

Die Trust Preferred Securities berechtigen den Inhaber zu einer Ausschüttung in Höhe eines festen jährlichen Prozentsatzes des Nominalbetrags und sind nach zehn Jahren zurückzuzahlen. Vorzeitige Rückzahlungen können erforderlich werden im Falle eines Wechsels des Mehrheitseigners in Verbindung mit einer Herabsetzung im Rating oder auf Grund weiterer festgelegter Tatbestände einschließlich verzögerter Zinszahlungen erfolgen. Die Inhaber der Trust Preferred Securities haben bei Liquidation des Trusts Anspruch auf Rückzahlung des Nominalbetrags der Trust Preferred Securities. Die Inhaber der Trust Preferred Securities haben bis auf wenige, genau bestimmte Ausnahmen kein Stimmrecht im Trust.

Am 14. Februar 2002 tilgte Fresenius Medical Care den Gesamtbetrag ihrer ausstehenden, 2006 fälligen, 9 %igen Trust Preferred Securities in Höhe von 360 Mio US\$. Fresenius Medical Care übte ihre Option aus, die Wertpapiere zu einem Preis von 1.045 \$ je 1.000 \$ Tilgungsbetrag zuzüglich aufgelaufener Ausschüttungen in Höhe von 18,25 \$ je 1.000 \$ zu einem Gesamttilgungspreis von 1.063,25 \$ je 1.000 \$ Nominalbetrag zu tilgen. Die Fresenius Medical Care finanzierte die Tilgung über den National Medical Care Darlehensvertrag.

Aus der vorzeitigen Tilgung der Trust Preferred Securities im ersten Quartal 2002 resultierte ein außerordentlicher Verlust in Höhe von 12 Mio US\$ (13 Mio €), der sich aus einem Rückzahlungssagio von 16 Mio US\$ (18 Mio €) und Kosten der Fremdkapitalaufnahme in Höhe von 3 Mio US\$ (4 Mio €) abzüglich eines Steuervorteils von 8 Mio US\$ (9 Mio €) zusammensetzte. Von dem Gesamtbetrag von 13 Mio € entfielen hiervon auf die anderen Gesellschafter 8 Mio €, so dass im Fresenius-Konzern außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 5 Mio € verblieben.

Mit Anwendung des SFAS Nr. 145 (*Rescission of FASB Statements No. 4, 44, and 64, Amendment of FASB Statement No. 13, and Technical Corrections*) in Bezug auf SFAS Nr. 4 werden diese Aufwendungen zum 1. Januar 2003 nicht mehr als außerordentlicher Verlust ausgewiesen, sondern gehen in die Zinsaufwendungen ein, wobei der zugehörige Steuereffekt in die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag einbezogen ist. Entsprechend wurden die Zahlen des ersten Halbjahres 2002 angepasst.

Die zum 30. Juni 2003 im Fresenius-Konzern ausstehenden genussscheinähnlichen Wertpapiere zeigt die folgende Tabelle:

	Jahr der Ausgabe	Nominalbetrag	Zinssatz	Verbindliche Tilgungstermine	31. Dez. 2002	30. Juni 2003
Fresenius Medical Care Capital Trust	1996	360 Mio \$	9%	getilgt 14.02.2002	0 Mio €	0 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust II	1998	450 Mio \$	7 7/8%	1. Feb. 2008	429 Mio €	394 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust III	1998	300 Mio DM	7 3/8%	1. Feb. 2008	154 Mio €	154 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust IV	2001	225 Mio \$	7 7/8%	15. Jun. 2011	203 Mio €	188 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust V	2001	300 Mio €	7 3/8%	15. Jun. 2011	297 Mio €	297 Mio €
					1.083 Mio €	1.033 Mio €

11. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter im Konzern zum 30. Juni 2003 bzw. 31. Dezember 2002 stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	31. Dez. 2002 *	30. Juni 2003
Anteile anderer Gesellschafter an Fresenius Medical Care AG	1.688	1.612
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	21	11
Fresenius Kabi	35	29
Fresenius ProServe	16	17
Konzern/Sonstiges	2	1
Anteile anderer Gesellschafter insgesamt	1.762	1.670

* entsprechend neuer Organisationsstruktur ab 1.1.2003

Die Anteile anderer Gesellschafter verringerten sich im ersten Halbjahr 2003 um 92 Mio € auf 1.670 Mio €. Die Veränderung resultiert aus der Zurechnung des Anteils am Gewinn in Höhe von 91 Mio €, verringert um Dividenden in Höhe von 60 Mio €, die Rückzahlung der Class D Vorzugsaktien, die im Zusammenhang mit der in 1996 erfolgten Zusammenlegung des weltweiten Dialysegeschäfts von Fresenius mit dem von W.R. Grace & Co. (USA) ausgegeben worden waren, durch Fresenius Medical Care in Höhe von 8 Mio €, und negativen Währungseffekten in Höhe von 115 Mio €.

12. Eigenkapital

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung von 28. Mai 2003 wurde das bisher vorhandene bedingte Kapital (Bedingtes Kapital I) in Höhe von 4.448.010,24 € auf den Betrag herabgesetzt, der zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18.06.1998 erforderlich ist, nämlich auf 3.296.010,24 €, eingeteilt in jeweils Stück 643.752 Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Zur Ermöglichung des Aktienoptionsplans 2003 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.608.000,00 € durch Ausgabe von bis zu jeweils 900.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die Ausgabe der Inhaber-Stammaktien sowie der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien erfolgt zu dem jeweils festgelegten Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Dividenden

Auf der Hauptversammlung vom 29. Mai 2003 wurde eine Dividende von 1,14 € je Inhaber-Stammaktie und 1,17 € je Inhaber-Vorzugsaktie, d.h. ein Gesamtbetrag von 47,3 Mio € beschlossen.

Nach dem deutschen Aktienrecht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius AG ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie unter Berücksichtigung der Verwässerung durch ausübhbare Aktienoptionen stellt sich zum 30. Juni der Berichtsjahre wie folgt dar:

in Mio € mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	H1/2002	H1/2003
<i>Zähler</i>		
Jahresüberschuss	55	70
abzüglich		
Mehrdividenden auf Vorzugsaktien	-	-
Gewinn (Verlust) der für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	55	70
<i>Nenner (Stück)</i>		
Durchschnittlich ausstehende Aktien	40.969.570	40.969.684
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien	20.484.785	20.484.842
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien	20.484.785	20.484.842
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen	40.969.570	40.969.684
Potentiell verwässernde Stammaktien	3.881	0
Potentiell verwässernde Vorzugsaktien	3.881	0
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen bei voller Verwässerung	40.977.332	40.969.684
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien bei voller Verwässerung	20.488.666	20.484.842
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	20.488.666	20.484.842
Gewinn pro Stammaktie	1,33	1,70
Vorzug pro Vorzugsaktie	0,02	0,02
Gewinn pro Vorzugsaktie	1,35	1,72
Gewinn pro Stammaktie bei voller Verwässerung	1,33	1,70
Vorzug pro Vorzugsaktie	0,02	0,02
Gewinn pro Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	1,35	1,72

Den Inhabern von Vorzugsaktien steht eine Mehrdividende von 0,02 Euro pro Inhaber-Vorzugsaktie im ersten Halbjahr zu.

Der Gewinn je Aktie beträgt 0,83 € bzw. 0,66 € je Inhaber-Stammaktie und 0,84 € bzw. 0,67 € je Inhaber-Vorzugsaktie für das zweite Quartal 2003 bzw. das zweite Quartal 2002.

13. Aktienoptionen

Der Fresenius-Konzern bilanziert seine Aktienoptionspläne gemäß dem Rechnungslegungsgrundsatz Nr. 25 des *Accounting Principles Board* (APB) (*Accounting for Stock Issued to Employees*) und den zugehörigen Erläuterungen in SFAS Nr. 123 (*Accounting for Stock-Based Compensation*) in Bezug auf die Einhaltung zusätzlicher Offenlegungsvorschriften des SFAS Nr. 123 mit den Ergänzungen des SFAS Nr. 148 (*Accounting for Stock-Based Compensation - Transition and Disclosure - an amendment of FASB Statement Nr. 123*). Danach entstehen bei der Gewährung von Bezugsrechten nur dann Personalaufwendungen, wenn der Kurs der Aktie zum Zeitpunkt der Bewertung (*Measurement Date*) über dem Ausübungskurs der Option liegt. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt die Gesellschaft Personalaufwendungen über die Perioden, in denen die entsprechenden Ansprüche entstehen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktien ausgegangen.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und auf den Gewinn je Aktie, wenn der Fresenius-Konzern die Vorschriften des SFAS Nr. 123 angewandt hätte, wonach die aktienbezogene Mitarbeitervergütung mit dem Zeitwert bewertet wird (Proforma):

in Mio € mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	H1/2002	H1/2003
Jahresüberschuss		
wie berichtet	55	70
zuzüglich Personalaufwand gemäß APB Nr. 25	-	-
abzüglich Personalaufwand gemäß SFAS Nr. 123	-5	-4
Proforma	50	66
Gewinn je Stammaktie		
wie berichtet	1,33	1,70
Proforma	1,22	1,61
Gewinn je Vorzugsaktie		
wie berichtet	1,35	1,72
Proforma	1,24	1,63
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung		
wie berichtet	1,33	1,70
Proforma	1,22	1,61
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung		
wie berichtet	1,35	1,72
Proforma	1,24	1,63

Fresenius AG Aktienoptionsprogramm

Zum 30. Juni 2003 hielten die Mitglieder des Vorstandes 264.450 Aktienoptionen (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2001 im Verhältnis 1:1) und Führungskräfte 924.296 Aktienoptionen (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2001 im Verhältnis 1:1).

Grundzüge des Aktienoptionsplans 2003 der Fresenius AG

Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 ist der Vorstand ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals bis zum 27. Mai 2008 Wandelschuldverschreibungen, die insgesamt zum Bezug von bis zu 900.000 Inhaber-Stammaktien und bis zu 900.000 stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen, im Nennwert von insgesamt bis zu 4.608.000,00 € an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsleitung von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft, an Mitarbeiter der Gesellschaft und an Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft auszugeben. Ausgeschlossen sind jedoch Mitglieder der Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care AG und der verbundenen Unternehmen, welche nur über die Fresenius Medical Care AG mit der Gesellschaft verbunden sind. Der Aufsichtsrat wird entsprechend ermächtigt, soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind.

Eine Wandelschuldverschreibung hat jeweils einen Nennwert von 2,56 € und wird mit 5,5 % p.a. jährlich nachschüssig verzinst. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beträgt jeweils zehn Jahre ab Gewährung. Eine Wandelschuldverschreibung im Nennwert von 2,56 € berechtigt für die Dauer von bis zu zehn Jahren seit der Gewährung der Wandelschuldverschreibung zum Bezug einer Inhaber-Stammaktie bzw. einer stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft.

Bezugsberechtigte und Aufteilung der Wandelschuldverschreibungen

Die Berechtigung zum Bezug sowie die Anzahl und die Art (mit oder ohne Erfolgsziel) der Wandelschuldverschreibungen wird für die Gruppe der Mitarbeiter jährlich durch den Vorstand und für die Gruppe der Mitglieder des Vorstands jährlich durch den Aufsichtsrat festgelegt. Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien sowie Wandelschuldverschreibungen auf stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien werden stets zu gleichen Teilen ausgegeben. Zur Gruppe der Mitarbeiter zählen die Mitglieder der Geschäftsleitung – ausgenommen die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft –, die Führungskräfte und sonstigen leitenden Mitarbeiter der Fresenius AG sowie die der verbundenen Unternehmen der Gesellschaft. Nach dem pflichtgemäßen Ermessen des jeweils gewährenden Organs können Wandelschuldverschreibungen auch an Personen gewährt werden, die zwar nicht im Erwerbszeitraum, wohl aber in anderen Zeiträumen im betreffenden Geschäftsjahr die Erwerbsvoraussetzungen erfüllen.

Die Wandelschuldverschreibungen können entweder als Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel oder als Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel ausgegeben werden, wobei sich bei Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel die Anzahl der zu beziehenden Wandelschuldverschreibungen um 15 % verringert.

Auf die Gruppe der Mitglieder des Vorstands entfallen 400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils 200.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Auf die Gruppe der Mitarbeiter entfallen 1.400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils 700.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen.

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Gewährung der Wandelschuldverschreibungen erfolgt am ersten Werktag des Monats Juli.

Wartezeit und Wandlungszeiträume

Die Berechtigten können nach Ablauf von zwei Jahren seit der jeweiligen Gewährung bei einem Drittel der Wandelschuldverschreibungen das Wandlungsrecht ausüben; nach Ablauf von drei Jahren seit der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen kann bei einem weiteren Drittel der Wandelschuldverschreibungen, nach Ablauf von vier Jahren nach der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen kann bei dem restlichen Drittel der Wandelschuldverschreibungen das Wandlungsrecht ausgeübt werden. Wandelschuldverschreibungen zum Bezug auf Inhaber-Stammaktien und solche zum Bezug auf stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien können nur in gleicher Zahl ausgeübt werden.

Das Wandlungsrecht kann jeweils innerhalb von 15 Werktagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft und innerhalb von 15 Werktagen nach der Veröffentlichung der Geschäftszahlen der Gesellschaft jeweils zum vergangenen Kalenderquartal ausgeübt werden, nicht aber in der Zeit vom Jahresbeginn bis zur ordentlichen Hauptversammlung.

Allgemeine Ausübungsvoraussetzungen

Das Wandlungsrecht darf grundsätzlich nur ausgeübt werden, solange sich der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen in einem unbeendeten Anstellungs- bzw. Dienstverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen Unternehmen befindet.

Erfolgsziel als Ausübungsvoraussetzung

Bei Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel ist für die Ausübung des Wandlungsrechts Voraussetzung, dass das Erfolgsziel erreicht ist. Das Erfolgsziel ist erfüllt, wenn die Kurssteigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft gegenüber dem gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurs von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie bei der Gewährung der Wandelschuldverschreibung („Ausgangswert“) vor der Ausübung des jeweiligen Wandlungsrechts mindestens an einem Tag 25 % oder mehr betrug. Als Ausgangswert wird der gemeinsame durchschnittliche Börsenkurs von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft während der letzten 30 Börsenhandelstage vor der Gewährung der Wandelschuldverschreibung herangezogen.

Wandlungspreis

Bei der Ausübung des Wandlungsrechts hat der Berechtigte einen Wandlungspreis an die Gesellschaft je bezogener Inhaber-Stammaktie bzw. stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie zu bezahlen. Der Wandlungspreis bei Wandelschuldverschreibungen

ohne Erfolgsziel entspricht jeweils dem durchschnittlichen Börsenkurs der Inhaber-Stammaktie bzw. der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft während der letzten 30 Börsenhandelstage vor der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen abzüglich des Nennwerts der gewandelten Wandelschuldverschreibung. Der Wandlungspreis bei Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel entspricht jeweils dem Börsenkurs der Inhaber-Stammaktie bzw. der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft zum Zeitpunkt der erstmaligen Erreichung des Erfolgsziels abzüglich des Nennwerts der gewandelten Wandelschuldverschreibung.

Fresenius Medical Care Aktienoptionspläne

Zum 30. Juni 2003 hielten die Mitglieder des Vorstandes der Fresenius Medical Care 350.824 Aktienoptionen und Mitarbeiter 3.320.869 Aktienoptionen.

Zum Berichtszeitpunkt waren an Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care 1.429.352 Wandelschuldverschreibungen des Fresenius Medical Care 2001 International Stock Incentive Plan ausgegeben.

Sonstige Erläuterungen

14. Rechtliche Verfahren

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der „Zusammenschluss“) vom 4. Februar 1996 durch W.R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co. namens W.R. Grace & Co.-Conn. erhebliche potenzielle Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung, Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit National Medical Care in Verbindung standen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hat sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, National Medical Care und Fresenius Medical Care Holdings von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der National Medical Care stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (das „Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren“).

Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder Steuerforderungen, die sich ergeben würden, falls es Tatbestände gibt, welche die Steuerfreiheit des Zusammenschlusses verletzen, könnten letztlich zu einer Verpflichtung für Fresenius Medical Care werden. Insbesondere hat W.R. Grace & Co. gegenüber der Security and Exchange Commission folgende Tatbestände offen gelegt: Die Steuererklärungen der W.R. Grace & Co. für die Steuerjahre 1993 bis 1996 werden zur Zeit durch den Internal Revenue Service (U.S. Finanzbehörde) geprüft; W.R. Grace & Co. hat den

Prüfungsbericht für die Steuerjahre 1993 bis 1996 erhalten; während des genannten Zeitraums hat W.R. Grace & Co. etwa 122 Mio US\$ Zinsen abgezogen, die den unternehmenseigenen Lebensversicherungsdarlehen („COLI“) zuzuordnen sind; W.R. Grace & Co. hat 21 Mio US\$ an Steuern und Zinsen im Zusammenhang mit COLI-Abzügen gezahlt, die in den Steuerjahren vor 1993 vorgenommen worden waren; ein U.S.-Bezirksgericht hat entschieden, dass Zinsabzüge eines Steuerzahlers in einer vergleichbaren Situation nicht zulässig sind; W.R. Grace & Co. bemüht sich um einen Vergleich über die Ansprüche des Internal Revenue Service. Vorbehaltlich bestimmter Erklärungen von W.R. Grace & Co., Fresenius Medical Care und der Fresenius AG stimmten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften zu, Fresenius Medical Care von dieser Steuerverpflichtung und von anderen Steuerverpflichtungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder mit dem Zusammenschluss zusammenhängenden Steuerverpflichtungen freizustellen.

Es ist Klage gegen W.R. Grace & Co. und Fresenius Medical Care Holdings erhoben worden von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co., Conn., ausgeben, und es ist gemäß Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren von Asbest-Gläubigerausschüssen Klage gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf die Konkursmasse erhoben worden. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder ausgesetzt, an das U.S.-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim U.S.-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Am 6. Februar 2003 hat Fresenius Medical Care eine endgültige Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen (die „Vergleichsvereinbarung“). Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung und andere Ansprüche gegen sie. Die Vereinbarung wurde nachträglich dahingehend ergänzt, dass W.R. Grace & Co. der Vereinbarung als weitere Vergleichspartei beiträgt. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die „Vergleichsvereinbarung“) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und Asbestansprüche sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Sanierungsplans nicht zur National Medical Care gehörenden Mitglieder der W.R. Grace & Co. steuerlichen Organschaft beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ an die W.R. Grace & Co. Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom U.S.-Konkursgericht genehmigt. Die vorstehende Zusammenfassung der Vergleichsvereinbarung sollte nur im Zusammenhang mit dem vollständigen Text der Vergleichsvereinbarung gelesen werden. Die Vergleichsvereinbarung ist bei der Securities and Exchange Commission eingereicht worden.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion in Zusammenhang mit Sealed Air Corporation (früher bekannt als W.R. Grace Hol-

dings Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air Corporation („Sealed Air“), um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft in Verbindung mit diesem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Im April 2003 haben Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, National Medical Care und Tochtergesellschaften der National Medical Care sämtliche Rechtsstreitigkeiten mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften wegen angeblich unangemessener Abrechnungspraktiken und anderer unrichtiger Angaben mit privaten Krankenversicherern sowie die Gegenklage der Fresenius Medical Care wegen unangemessener Ablehnung oder Verzug beim Ausgleich von Erstattungsansprüchen in einem Vergleich beigelegt. Die Kosten des Vergleichs werden zu Lasten der vorher gebildeten Rückstellungen bestritten (siehe Anmerkung 2 „Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten“). Weitere private Versicherer haben bezüglich ähnlicher Ansprüche zu Fresenius Medical Care Kontakt aufgenommen. Sie könnten möglicherweise eigene Klage einreichen und Ansprüche auf Rückerstattung und Schadensersatz geltend machen. Das Ergebnis dieser möglichen Verfahren für Fresenius Medical Care lässt sich zur Zeit nicht vorhersagen. Ein ungünstiger Ausgang der Rechtsstreitigkeiten könnte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Am 4. April 2003 hat Fresenius Medical Care eine Feststellungsklage gegen Baxter International Inc. beim US-Bezirksgericht für den nördlichen Distrikt von Kalifornien, Fall Nr. C 03-1431, eingereicht, um kraft Urteil klären zu lassen, dass Fresenius Medical Care keine von Baxter International Inc. oder ihren Tochtergesellschaften gehaltenen Patente verletzt hat, dass die im Streit stehenden Patente ungültig sind und Baxter kein Recht hat, Klage wegen angeblicher Patentverletzung durch Fresenius Medical Care anzudrohen oder zu erheben. Die entsprechenden Patente betreffen Touch Screens, Alarmsysteme zur Sicherstellung der Leitfähigkeit, Datensicherung bei Stromausfall und Ausgleichskammern bei Hämodialysegeräten. Baxter hat Gegenklage auf Schadensersatz und einstweilige Verfügung gegen Fresenius Medical Care erhoben und behauptet, dass Fresenius Medical Care die Baxter-Patente wissentlich verletzt. Fresenius Medical Care geht davon aus, dass ihre Feststellungsklage hinreichende Erfolgsaussichten besitzt, obwohl der endgültige Ausgang solcher Verfahren zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorausgesagt werden kann. Ein nachteiliger Ausgang der Rechtsstreitigkeiten könnte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ vor Steuern gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung werden gegen diese Rückstellung

verrechnet. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn es nicht möglich ist, die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten vorherzusagen, erwarten wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

15. Segmentberichterstattung

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) ab dem 1. Januar 2003.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift SFAS Nr. 131 (*Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information*). Dieser Rechnungslegungsgrundsatz regelt die Segmentberichterstattung in den Jahresabschlüssen und Zwischenberichten an die Aktionäre zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen. Die Segmentierung nach Unternehmensbereichen stellt sich somit wie folgt dar:

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care rund 115.800 Patienten. In den USA umfasst das Dienstleistungsangebot unter anderem auch Apherese- und Hämoperfusionsdienste für Krankenhäuser. Im zweiten Quartal 2003 hat Fresenius Medical Care den Bereich Adsorbertechnologie von der Fresenius AG übernommen.

Fresenius Kabi ist ein in Europa führendes Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapie. In der Infusions- und Transfusionstechnik nimmt das Unternehmen ebenfalls führende Positionen ein. Das Leistungsspektrum von Fresenius Kabi umfasst die Therapie und Versorgung schwerkranker Patienten im Krankenhaus und in der ambulanten Folgebetreuung.

Fresenius ProServe ist ein internationaler Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rund um das Krankenhaus und die pharmazeutische Industrie. Das Produkt- und Dienstleistungsspektrum umfasst Beratung, Planung, Errichtung und Ausstattung von Krankenhäusern über technische Betriebsführung bis hin zur Gesamtbetriebsführung und Trägerschaft von Gesundheitseinrichtungen weltweit. Zum Angebot gehören auch

Planung, Errichtung, Service und technische Betriebsführung von medizinischen und pharmazeutischen Produktionsanlagen.

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius AG, die Fresenius Netcare GmbH, die im Zuge der Ausgliederung der Informatikabteilung gegründet wurde und Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie den Bereich Biotech. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen.

Aufgrund der mit Wirkung zum 1. Januar 2003 erfolgten Neuordnung der Geschäftsaktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare im Fresenius-Konzern werden in der Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen auch die Vorjahresangaben entsprechend der neuen Struktur berichtet.

Die Tabellen zur Segmentberichterstattung befinden sich auf den Seiten 19 und 20 dieses Zwischenberichts.

Erläuterung zu den Segmentdaten

Zur Erläuterung zu den Segmentdaten verweisen wir auf den Konzernabschluss im Geschäftsbericht 2002.

Abstimmung der Kennzahlen zum konsolidierten Ergebnis

in Mio €	H1/2002 *	H1/2003
Gesamt-EBITDA der berichterstattenden Segmente	597	544
Abschreibungen	-172	-153
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-6	-1
Zinsergebnis	-165	-125
Gesamtergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	254	265
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	429	400
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-9	-10
Zinsergebnis	-165	-125
Gesamtergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	255	265
Abschreibungen der berichterstattenden Segmente	168	144
Abschreibungen Konzern/Sonstiges	4	9
Abschreibungen gesamt	172	153

* entsprechend neuer Organisationsstruktur ab 1.1.2003

16. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung

Folgende Übersichten liefern zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	H1/2002	H1/2003
Gezahlte Zinsen	143	130
Gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag	87	47

in Mio €	H1/2002	H1/2003
Erworbene Vermögensgegenstände	83	63
Übernommene Verbindlichkeiten	-10	-19
Übernommene Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Akquisitionen	<u>-7</u>	<u>-6</u>
Barzahlungen	66	38
Erworbene Barmittel	-3	0
Nettoauszahlungen für Akquisitionen	63	38

Der Free Cashflow ist eine wesentliche Steuerungsgröße im Konzern. Er ermittelt sich wie folgt:

in Mio €	H1/2002	H1/2003
Operativer Cashflow	296	311
Erwerb von Sachanlagen	-185	-113
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	43	10
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	154	208
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-63	-38
Free Cashflow vor Dividenden	91	170
Ausgeschüttete Dividenden	-97	-107
Free Cashflow nach Dividenden	-6	63

17. Finanzinstrumente

Allgemeines

Die Gewinne bzw. Verluste aus der Veränderung der Wechselkurse werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Marktrisiken

Der Fresenius-Konzern ist Marktrisiken aus der Veränderung von Zinssätzen und Wechselkursen ausgesetzt. Zur Steuerung dieser Risiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in Sicherungsgeschäfte mit Banken einwandfreier Bonität ein. Der Fresenius-Konzern verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke. Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen ausschließlich in einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat Richtlinien für die Risikosteuerung und die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen Seite und die Verwaltung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen hauptsächlich Wechselkursänderungen zwischen dem Euro sowie dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Geschäftsbereiche erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Jahresergebnis und die finanzielle Lage. Der Fresenius-Konzern setzt Devisenterminkontrakte ein, um bestehende oder absehbare Währungsrisiken abzusichern. Es ist ein vom Fresenius-Konzern konsequent verfolgter Grundsatz, Devisenterminkontrakte und Optionen ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken einzusetzen.

Die Währungsrisiken der Gesellschaften ergeben sich aus Transaktionen wie Einkäufen und Verkäufen in fremder Währung sowie Kreditgewährungen und Kreditaufnahmen einschließlich konzerninterner Kredite in fremder Währung. Der Fresenius-Konzern verkauft Produkte, die von seinen Produktionsstätten in Europa produziert werden, an die internationalen Geschäftseinheiten des Fresenius-Konzerns. Im Allgemeinen werden diese Verkäufe in Euro fakturiert. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen betroffen, in denen diese ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen.

Veränderungen des Marktwertes von Devisenterminkontrakten, die als Cashflow Hedge für geplante Wareneinkäufe bestimmt und geeignet sind, werden erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der geplanten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Umsatzkosten erfasst. Zum 30. Juni 2003 wurden Gewinne nach Steuern in Höhe von 4 Mio € (vor Steuern 6 Mio €) erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzt und werden in den nächsten 12 Monaten erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Veränderungen des Wertes von Devisenterminkontrakten, die als Cashflow Hedge geplanter konzerninterner Finanzierungsgeschäfte bestimmt und geeignet sind, werden erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzt. Zum 30. Juni 2003 wurden Gewinn-

ne nach Steuern in Höhe von 60 Mio € (100 Mio € vor Steuern) erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzt und werden zur gleichen Zeit erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Forecast-Transaktionen die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen.

Kontrahentenrisiken ergeben sich daraus, dass Kreditinstitute als Vertragspartner des Fresenius-Konzerns möglicherweise ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können. Die Risiken von möglichen Verlusten aus solchen Kontrahentenrisiken werden für jeden einzelnen Vertragspartner überwacht. Der Fresenius-Konzern erwartet keine wesentlichen Verluste aufgrund einer Nichterfüllung von Verpflichtungen durch Vertragspartner.

Management des Zinsrisikos

Der Fresenius-Konzern nutzt derivative Zinssicherungsinstrumente, vor allem Zins-Swaps, um sich gegen Zinsänderungsrisiken insbesondere aus variabel verzinslichen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten zu sichern. Hierzu tauschen die betreffenden Gesellschaften überwiegend variable Zinssätze in Festzinssätze um. Dabei vereinbaren wir im Rahmen von Zins-Swaps für feste Zeiträume mit dem Vertragspartner Ausgleichszahlungen in Höhe der Differenz zwischen fester Verzinsung und variabler Verzinsung, wobei die Berechnung auf dem jeweils festgelegten Nominalbetrag basiert.

Der Fresenius-Konzern geht Zins-Swap-Vereinbarungen ein, die als Cashflow Hedge dienen und bestimmte, überwiegend in US-Dollar zu leistende variable Zinszahlungen in fixe Zinszahlungen umwandeln. Zum 30. Juni 2003 wurden Verluste nach Steuern in Höhe von 59 Mio € (98 Mio € vor Steuern) erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzt. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands zu jedem Berichtsstichtag erfasst. Das Halbjahresergebnis wurde nur unwesentlich durch Sicherungsgeschäfte beeinflusst.

Aus dem Bestand der zum 31. Dezember 2002 erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzten Verluste nach Steuern in Höhe von 17 Mio € ergab sich ein Währungsgewinn in Höhe von 2 Mio € nach Steuern (3 Mio € vor Steuern).

Der Fresenius-Konzern ist kreditbezogenen Risiken ausgesetzt, falls die Vertragspartner bei Finanzinstrumenten ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Es wird jedoch nicht erwartet, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Die gegenwärtigen Kreditrisiken der derivativen Finanzinstrumente werden durch den Marktwert der Kontrakte mit einem positiven Marktwert zum Berichtszeitpunkt repräsentiert.

18. Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des ersten Halbjahres 2003

Der Unternehmensbereich Fresenius ProServe hat im Juli 2003 bei der Wittgensteiner Kliniken AG ein Programm initiiert mit dem Ziel, Kosten zu senken und die Profitabilität zu steigern (siehe auch Seite 13 dieses Zwischenberichts). Die Umsetzung des Programms wird zu Einmalaufwendungen in Höhe von 25 Mio € vor Steuern führen und in erwarteten jährlichen Kosteneinsparungen in Höhe von 20 bis 25 Mio € resultieren, die in vollem Umfang ab dem Geschäftsjahr 2005 wirksam werden sollen.

19. Corporate Governance

Die Fresenius AG und die Fresenius Medical Care AG haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Kontaktadresse

Fresenius AG
Investor Relations
61346 Bad Homburg v.d.H.

Telefon: (06172) 608-2485/-2486/-2487

Telefax: (06172) 608-2488

e-mail: ir-fre@fresenius.de